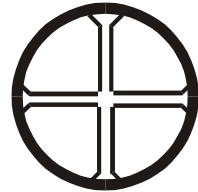


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ❖ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ❖ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



September 2016

Nummer 09



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Im September blickt die Weltöffentlichkeit auf eine große Zeugin der Liebe Gottes unter uns Menschen: Am Sonntag, dem 4. September wird die selige Mutter Teresa von Kalkutta in Rom heiliggesprochen. Es ist der Sonntag vor dem 19. Jahrestag ihres Todes am 5. September 1997.

Medizinische Gutachter der Heiligsprechungskongregation hatten bereits die Heilung eines Brasilianers von einem bösartigen Hirntumor im Jahr 2008 als wissenschaftlich nicht erklärbar beurteilt. Die Theologische Kommission im Vatikan bewertete die Heilung des damals 35 Jahre alten Mannes laut dem Bericht einstimmig als Wunder, das auf Fürsprache von Mutter Teresa gewirkt worden sei. Die Frau des Mannes, Familienangehörige und Bekannte hatten Mutter Teresa demnach um ihre Hilfe gebeten.

Zu ihrem Tod im Jahre 1997 schrieb die Frankfurter Allgemeine Zeitung in einer Würdigung des „Engels der Armen“: „Irgendwann wird sie heiliggesprochen werden, sie, die für die Armen dieser Welt ... längst der ‚Engel der Gosse‘ ist.“

Die Kraft für ihren selbstlosen Dienst schöpfte sie immer wieder aus der hl. Eucharistie. Sie bekannte: „Um fähig zu sein, etwas zu tun, zu sehen und zu lieben, brauchen wir die Verbindung mit Christus, diese tiefe Liebe und das Gebet. So beginnen die Schwestern ihren Tag mit der hl. Messe, der hl. Kommunion und der Meditation. Und innerhalb des Tages haben wir eine Stunde der Anbetung. Diese Verbindung zur hl. Eucharistie ist unsere Stärke, unsere Freude, unsere Liebe.“

Alle Spenderinnen und Spender unserer pfarrlichen Aktion zugunsten der sozial-caritativen Arbeit der Athener Mutter-Teresa-Schwestern werden sich über die Heiligsprechung freuen.

Mit herzlichen Segenswünschen grüßt Sie

Für Pfr. Hans Brabed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat September

1. Für alle Bemühungen um das Gemeinwohl und den Aufbau einer Gesellschaft, in deren Mitte die menschliche Person steht.
2. Sakramentenempfang und Bibelbetrachtung befähige die Christen zur Mission.

Do	01.09.	10:30	Rosenkranz	K. Kathedrale
Sa	03.09.	10:00	Hl. Gregor d. Gr., Papst Hl. Messe	Kifissia
So	04.09.	10:00	23. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
Mo	05.09.	10:00	Dankmesse für die Heiligsprechung von Mutter Teresa	Aimonos
Di	06.09.	10:00	H. Messe	Kifissia
Mi	07.09.	18:30	Hl. Messe	Kifissia
Do	08.09.	10:30	Mariä Geburt – Fest Hochamt	K. Kathedrale
So	11.09.	10:00	24. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
Do	15.09.	10:30	Rosenkranz	K. Kathedrale
So	18.09.	10:00	25. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mo	19.09.		Hl. Januarius 07:30 Hl. Messe	Aimonos
Di	20.09.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	21.09.	10:00	Hl. Matthäus, Apostel und Evangelist - Fest Hochamt	Kifissia
Do	22.09.	10:30	Hl. Mauritius und Gefährten Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	23.09.	10:00	Hl. Pater Pio Hl. Messe	Kifissia
Sa	24.09.	09:30	Hl. Rupert und hl. Virgil Hl. Messe	Kifissia
So	25.09.	10:00	PATRONATSFEST NAMENSTAG UNSERER PFARREI PONTIFIKALAMT ZU EHREN DES HL. ERZENGELS MICHAEL MIT DEM APOSTOLISCHEN NUNTIUS ERZBISCHOF EDWARD J. ADAMS UND DEM FESTPREDIGER THEOLOGIEPROFESSOR DR. NIKO IKIĆ AUS SARAJEWO	Kifissia
Mo	26.09.	07:30	Hll. Kosmas und Damian Hl. Messe	Aimonos
Do	29.09.	10:30	Hl. Michael, hl. Gabriel, hl. Rafael – Fest Hl. Messe für Edith Chryssowergis	Kifissia
Fr	30.09.	10:00	Hl. Hieronymus, Kirchenlehrer Hl. Messe	Kifissia

Am 30. Juli 2016 wurde Frau Edith Chryssowergis, unser langjähriges Pfarrgemeinderatsmitglied, im Alter von 79 Jahren in die Ewigkeit abberufen. Am 29. September feiern wir für sie um 10:30 Uhr in Kifissia die hl. Messe. Ein Nachruf folgt im Oktoberpfarrbrief. **RIP**

In der Zeit vom 10. – 16.09. begleitet unser Pfarrer eine Pilgergruppe als geistlicher Betreuer.

In dringenden Fällen wende man sich an die
Kath. Kathedrale, Tel.: 210-3623603

HERZLICHE EINLADUNG



PATRONATSFEST

ZU EHREN DES
HL. ERZENGELS MICHAEL



Sonntag, 25. September 2016

10:00 Uhr Pontifikalamt

mit S. Exz. Erzbischof Edward Joseph Adams,
Apostolischer Nuntius in Griechenland und
dem Festprediger
Theologieprofessor Dr. Niko Ikić aus Sarajewo

Anschließend:
buntes Pfarrfest mit Musik im
herrlichen Pfarrgarten:
Verkaufsstände
Speisen und Getränke
Lotterie und Spiele für die Kinder
*Der Reinerlös dient den vielfältigen Aufgaben
unserer Pfarrgemeinde.*



ZUR HEILIGSPRECHUNG VON MUTTER TERESA

Als Mutter Teresa am 5. September 1997 in Kalkutta (Indien) starb, sprach alle Welt von ihrer selbstlosen Hingabe, ihrer fast übermenschlichen Leistung im Dienst an den Ärmsten der Armen in den Slums von Kalkutta, in Leprastationen und Heimen für Tbc- und Aidskranke, für verlassene Kinder und Sterbende, um die sich niemand kümmerte. Alle Medien brachten Bilder der kleinen, runzeligen alten Frau im weißen Baumwoll-Sari mit den blauen Streifen beim Gebet, bei der Krankenpflege, beim Empfang von Orden und Auszeichnungen, beim Gespräch mit den Großen der Welt, die ihr Zutritt gewährten und ihre Bitte um Hilfe selten abschlugen. Der Anfang ihres Werkes war unglaublich schwierig und mühsam, bewältigt durch ihre viel gerühmte Willensstärke und Zähigkeit, die sie schon als junges Mädchen zeigte. Geboren am 27. August 1910 in Skopje als jüngstes von drei Kindern katholischer albanischer Eltern, beschloss sie bereits im Alter von zwölf Jahren, Nonne zu werden. Mit achtzehn Jahren bat sie um Aufnahme in den Loreto-Orden in Bengalen, der in Indien missionierte. Man teilte ihr aber mit, dass der Weg nach Bengalen nur über Irland führen kann. So verließ sie am 26. September 1928 Skopje und ging als Novizin nach Irland. Jedoch bereits im November desselben Jahres konnte sie Irland verlassen und fuhr nach Bengalen/Indien. Im Jahre 1931 legte sie dort ihr erstes Gelübde ab. Daraufhin wurde sie nach Kalkutta an die St. Mary's Highschool geschickt, wo sie jahrelang unterrichtete und schließlich die Leitung übernahm. Im Jahre 1936 legte sie die ewigen Gelübde ab und nannte sich Teresa nach der heiligen Theresia von Lisieux. Ein erschütterndes Berufungserlebnis bewog sie, dieses relativ komfortable Leben aufzugeben, um nur noch den Armen zu dienen. Papst Pius XII. entsprach im Jahre 1948 ihrer Bitte um Exklausurierung, d. h., sie durfte als Nonne außerhalb des Ordens arbeiten. Fortan lebte sie im Slumviertel Kalkuttas unter den gleichen Bedingungen wie die Bewohner, die oft ablehnend und misstrauisch waren, auch Ansteckung fürchteten, wenn sie Leprakranke aufnahm. Unterstützt wurde sie bei ihrer unter schwierigsten Voraussetzungen zu leistenden Arbeit von ehemaligen Schülerinnen und vielen anderen Frauen, die unentgeltliche Hilfe anboten und sich nicht von schrecklichen Verstümmelungen und Ekel erregenden Wunden abschrecken ließen. Mutter Teresa war überall der Mittelpunkt, verbreitete Fröhlichkeit angesichts des schlimmen Elends. Woher nahm sie die Kraft? Nur eine Antwort, unwidersprochen, glaubwürdig: „Nicht ich, Gott tut alles.“ Im Jahre 1979 wurde Mutter Teresa der Friedensnobelpreis verliehen. Bei dieser Gelegenheit verurteilte sie die Abtreibung als die „größte Bedrohung des Weltfriedens“. Im September 1996 verlieh ihr der Amerikanische Kongress die Ehrenbürgerschaft. Mutter Teresa starb am 5. September 1997 in Kalkutta im Alter von 87 Jahren. Sie wurde am 19. Oktober von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen.

MUTTER TERESA UND DER HL. PAPST JOH. PAUL II.

Der Dienst der Christen an den Armen und Verlassenen war ein immer wiederkehrendes Thema von Johannes Pauls Ansprachen bei seiner Indienreise 1986. In Kalkutta traf er das lebende Symbol des christlichen Dienstes in Indien, Mutter Teresa, der es im Laufe der Jahre gelungen war, ungefähr 50 000 kranke Inder aus der Gosse in ihr ‚Haus des reinen Herzens‘ zu holen. Die Freundschaft zwischen dem Papst aus Polen und der kleinen, in Albanien geborenen Nonne war tief und intuitiv: Sie verstanden einander ‚ohne viele Worte‘, wie einer der Papstbegleiter es formulierte. Für Johannes Paul war Mutter Teresa eine ‚Botschaft in Person‘ des 20. Jahrhunderts und eine lebende Bestätigung dafür, dass das in der menschlichen Natur verankerte Gesetz des Gebens auf eine Weise gelebt werden konnte, die zu größtem Glück führte. Niemand war glücklicher als Mutter Teresa, die von ungeheurem Leid umgeben war und in fast unvorstellbarer Askese lebte. Immer, wenn sie mit dem Papst zusammentraf (meistens in Rom), wollte sie über das Wachstum ihrer Gemeinschaft, der Missionarinnen der Nächstenliebe, sprechen: ‚Ich habe ein Haus in Russland eröffnet.‘ Oder: ‚Ich habe ein Haus in China eröffnet.‘ Dass diese Gemeinschaft von Ordensschwwestern, die die härteste Art des christlichen Dienstes vorlebte, wuchs und gedieh, während andere Gemeinschaften starben, machte auf Johannes Paul großen Eindruck. Noch beeindruckender war das tägliche Zeugnis der Missionarinnen der Nächstenliebe, die heitere Gelassenheit, mit der sie ihr hartes Leben führten. Johannes Paul kam zu dem Schluss, dass Rom etwas von diesem Zeugnis brauchen konnte. Später erzählte er, er sei mit dem Vorsatz aus Indien zurückgekommen, im Vatikan ein von den Schwestern Mutter Teresas geführtes Hospiz einzurichten. Dass die Gemeinschaft von Mutter Teresa ihr Werk in Indien tat, wo die Christen eine ausgesprochene Minderheit waren, verschaffte der Kirche in der dortigen Gesellschaft eine Position, die selbst die stark nationalistisch eingestellten Hindus respektieren mussten. Die Realität Mutter Teresas und der Missionarinnen der Nächstenliebe in den Slums von Kalkutta bewies außerdem eine Wahrheit über das Besondere und das Allgemeine, die weit über Indien hinausgehende Auswirkungen hatte. Mutter Teresa war keine auffallend einnehmende Vertreterin eines allgemein-menschlichen Anstands. Sie war vielmehr ein universales Rollenmodell, gerade weil sie eine radikal engagierte Christin war. Sie und ihre Schwestern verkörperten zwei universale Güter - Mitleid und tiefe Achtung vor der Menschenwürde der Ärmsten der Armen - durch das ‚Besondere‘ des Katholizismus. Mutter Teresa war die lebende Widerlegung der heute häufig vertretenen Behauptung, dass eine besondere Verpflichtung den eigenen Horizont einschränke.

George Weigel „Zeuge der Hoffnung-Johannes Paul II.-Eine Biographie“, S. 535-536

AUS DER ENZYKLIKA DER ORTHODOXEN SYNODE

Wir loben und preisen Gott, „den Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes“ [2 Kor 1,3], der uns gewährt hat, uns während der Pfingstwoche (18. bis 26. Juni 2016) auf Kreta zu versammeln, wo in der Frühzeit des Lebens der Kirche der Apostel Paulus und sein Schüler Titus das Evangelium verkündeten. Wir danken dem dreieinen Gott, der uns Seine Huld schenkte, auf dass wir einmütig voranschreiten und die Arbeit der Großen und Heiligen Synode zum Abschluss bringen konnten, die von seiner Allheiligkeit Patriarch Bartholomäus im Einvernehmen mit den Vorsteher der autokephalen Orthodoxen Lokalkirchen einberufen wurde.

III. Die Familie: Bild der Liebe Christi zur Kirche

7. Die Orthodoxe Kirche betrachtet die unlösliche liebende Verbindung von Mann und Frau als ein „großes Geheimnis“, bezogen auf Christus und die Kirche (Eph 5,32), und die Familie, die hieraus erwächst und die einzige Garantie für die Geburt und das Heranwachsen von Kindern in Übereinstimmung mit dem Plan der göttlichen Ökonomie darstellt, als eine „kleine Kirche“ (Johannes Chrysostomus, Kommentar zum Epheserbrief 20: PG 62,143), der sie die gebührende pastorale Unterstützung gibt.

Die gegenwärtige Krise von Ehe und Familie folgt aus der Krise der Freiheit als Verantwortung. Freiheit wird reduziert auf egozentrische Selbstverwirklichung, identifiziert mit individueller Selbstgefälligkeit, Selbstgenügsamkeit und Autonomie, und der sakramentale Charakter der Verbindung von Mann und Frau geht verloren, und damit wird das aufopfernde Ethos der Liebe vergessen. Die gegenwärtige säkulare Gesellschaft deutet die Ehe mit rein soziologischen und pragmatischen Kriterien und betrachtet sie einfach als eine Form der Beziehung unter vielen anderen, die alle auf gleiche institutionelle Gültigkeit Anspruch haben. Die Ehe ist eine von der Kirche unterstützte Werkstatt des Lebens in Liebe und eine unüberbietbare Gabe der Gnade Gottes. Die „machtvolle Hand“ des „vereinenden“ Gottes ist „unsichtbar gegenwärtig und vereint jene, die miteinander verbunden sind“ mit Christus und untereinander. Die Kronen, die während des sakramentalen Ritus auf die Häupter von Braut und Bräutigam gesetzt werden, verweisen auf die Dimension des Opfers und der vollständigen Hingabe an Gott und aneinander. Sie verweisen auch auf das Leben des Reiches Gottes, das die eschatologische Dimension im Geheimnis der Liebe offenbart.

IV. Erziehung in Christus

9. In unserer Zeit lassen sich neue Tendenzen auf dem Gebiet der Bildung und Erziehung beobachten, sowohl im Hinblick auf Inhalt und Ziele der Erziehung als auch im Hinblick auf das Verständnis der Kindheit, die Rolle von Lehrern und Schülern und die Rolle der gegenwärtigen Schule.

AUF KRETA VOM 18. - 26. JUNI 2016



*Erziehung bezieht sich nicht allein auf das, was der Mensch ist, sondern auch auf das, was er sein sollte, und auf das Ausmaß seiner Verantwortung. Selbstverständlich bestimmt daher das Bild, das wir von der menschlichen Person und der Bedeutung seiner Existenz haben, unsere Sichtweise seiner Erziehung. Das vorherrschende säkularisierte, individualistische Erziehungssystem, das auf den jungen Menschen von heute lastet, ist eine tiefe Sorge für die Orthodoxe Kirche. Im Zentrum der pastoralen Sorge der Kirche steht eine Erziehung, die nicht allein auf die Entwicklung des Intellekts schaut, sondern ebenso auf den Aufbau und die Entwicklung der ganzen Person als eines psychosomatischen und geistigen Wesens in Übereinstimmung mit dem Dreiklang: *Gott, Mensch und Welt*. In ihrer katechetischen Rede ruft die Orthodoxe Kirche liebevoll das Volk Gottes, besonders die jungen Menschen, zu einer bewussten und aktiven Teilhabe am Leben der Kirche, indem sie in ihnen den „vollkommenen Wunsch“ nach einem Leben in Christus erweckt. So kann das gesamte christliche Volk existentielle Unterstützung in der gottmenschlichen Gemeinschaft der Kirche finden und darin die österliche Perspektive der Vergöttlichung aus Gnade erfahren.*

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

DANKMESSE

Am **Montag, dem 05. September** wird unser Pfarrer um 10 Uhr in der Kirche der Mutter Teresa Schwestern, Koloninhou, Odos Aimonos 79, mit den Schwestern und den ihnen Anvertrauten eine Dankmesse anlässlich der Heiligsprechung von Mutter Teresa feiern, wozu alle herzlich eingeladen sind.

GEMEINDENACHMITTAG

Unser nächstes Treffen findet statt am **Mittwoch, dem 07. September um 16:30**. Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken sehen wir Bilder von unserer diesjährigen St. Michaelsreise ins Erzbistum Köln. Danach ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe.

MITHILFE PATRONATSFEST

Die Mitarbeiter/innen des Patronatsfestes treffen sich im Anschluss an die hl. Messe am **Sonntag, 18. September** zur Schlussbesprechung und am **Samstag, 24. September** nach der hl. Messe, die um 09:30 Uhr beginnt, um 10:15 Uhr zum Aufbau der Stände. Neue Mitarbeiter/innen sind uns stets willkommen.

Das Patronatsfest, dessen Reingewinn unserer Pfarrei zugutekommt, kann durch Werbe- und Sachgeschenke, die von **Montag, 19. bis Freitag, 23. September** zwischen 11.00 und 16.00 Uhr im Gemeindezentrum abgegeben werden können, und durch Geldspenden unterstützt werden.

GLÜCKWUNSCH

Der Lateinische Patriarch von Jerusalem überreichte unserem langjährigen Pfarrgemeinderatsmitglied, **Dr. Jörg Schill**, für seine Verdienste um das French Hospital in Jerusalem - ein Krankenhaus, das gleichzeitig Senioreneinrichtung und Sterbehospiz ist, den höchsten Orden, die „**Goldene Palme von Jerusalem**“.

Dr. Jörg Schill ist Mitglied des päpstlichen Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Der Ritterorden hat vom Papst den Auftrag, das christliche Leben seiner Mitglieder zu stärken und die christliche Präsenz im Heiligen Land zu fördern. In Erfüllung dieses Auftrags unterstützt der Orden die katholische Kirche im Heiligen Land mit zahlreichen religiösen, wohltätigen, sozialen und kulturellen Aktivitäten, z. B. mit dem Bau und Unterhalt von Kirchen, Schulen, Kindergärten, Sozialstationen und Altenheimen.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 213 0317 036
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfarrerin i. R.	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
U. Auffarth-Kurschat	106 72 Athen	Fax:	+30 210 3645 270
	evgemath@gmail.com		
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags	Fax:	+30 210 3645 270
	10:00 – 12:30 Uhr		
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444 869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
	Postfach 80303		
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Mobil:	+30 694 4346 119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 342 • Σεπτέμβριος 2016 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>